

# Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

**Ersteinst:**  
ausser den Sonn- und  
Feiertage täglich.  
Kofet für das halbe Jahr  
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.  
50 kr., ein Monat 85 kr.  
Mit Zusendung in das  
Haus 1 fl.  
Eingelie Nummern 5 kr.

**Mit  
Postverfendung:**  
Im Inland:  
halbjährig 7 fl., viertel-  
jährig 3 fl. 50 kr., 6. W.  
Im Ausland:  
vierteljährig 4 fl. 50 kr.  
Redacteur und Eigen-  
thümer  
Th. Steinhäussen.

**Anzeige**  
aller Art werden in der  
Steinhäussen'schen Buch-  
druckerei angenommen; für  
Post bezogen dieselben:  
Haasenstein & Vogler,  
Zul.-Exp. V. Giselaplatz 1,  
L. Lang & Co., Ann.-Exp.  
Bd. 1; für Wien die  
Ann.-Exp.: A. Oppelik,  
Bollgasse 29, Rottler &  
Co., I. Riemergasse 13,  
R. Mosse, Seilerhütte 2;  
für's Ausland: Haasen-  
stein & Vogler in Berlin,  
Hamburg, Frankfurt am  
Main, Basel und Paris.  
Der Raum einer einpar-  
tigen Familienanzeige kostet  
beim einmaligen Einrücken  
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das  
3. Mal 5 kr., 2. W., ergl. des  
Stempelgebühre 2 80 kr.

**Abonnements-Bureau:** In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erlar); in Szasz-Reen bei Herrn Dengel & Wachner, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlabach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Blotz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Meinhart Zeidner, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ed. der Bürgergasse; woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 120. Hermannstadt, Mittwoch am 24. Mai 1876 90. Jahrgang.

Des h. Feiertages wegen erscheint das nächste Blatt Freitag (26. Mai).

## An die competente Adresse.

Die Staatsprache hat ihre gesetzliche Stellung, ihre unanfechtbaren Vorrechte vor den andern im Lande vorhandenen Sprachen und wir gehören nicht zu jenen, welche, so lange das Gesetz über die Gleichberechtigung der Nationalitäten nicht eben in verfassungsmäßigem Wege abgeändert worden ist, an dessen Bestimmungen rütteln.

Wenn wir aber die herrschende Sprache respectiren, so können wir andererseits unsere Bedenken dagegen im allgemeinen Interesse nicht verschweigen, daß in dieser Uebergangsperiode, wo die Staatsprache auf jenen Territorien, die von nicht magyarischen Bewohnern bevölkert sind, erst mit nach und nach sich einzubürgern beginnt, und so vorgegangen wird, als ob die factisch bestehenden sprachlichen Schwierigkeiten gar nicht existirten.

Auf keinem Gebiete der öffentlichen Verwaltung tritt das so drastisch zu Tage als auf dem des heimischen Finanzwesens.

Die betreffenden f. u. Aemter verfahren vielfeiltig theils schriftlich theils unmittelbar mit den Dorfgemeinden, beziehungsweise deren Verwaltungs-Organen und zwar handelt es sich dabei in der Regel um das bedeutsame Geschäft der Beschaffung jener Mittel, die der Staat zur Forterhaltung seiner Maschine bedarf.

Es handelt sich um die Vorforderung der Steuern, die Repartition der Gebühren, die Einhebung der Abgaben im ordentlichen und im Wege der Execution.

Die verschiedenartigsten Aufträge, beruhend auf den neuen Gesetzesbestimmungen, welche in rascher Aufeinanderfolge das Steuerwesen geregelt haben, gehen schriftlich an die Ortsämter, welche mit den Lauten der Staatsprache nicht bekannt, die an sie ergangenen Aufträge absolut nicht verstehen und mit der Verdolmetschung derselben einen Verlust an Zeit und Arbeit erleiden, welcher sowohl ihnen abträglich, als gegen das Interesse des Finanzjägers ist.

Kommen nun diese Gemeindeglieder an den Sitz der Behörde, um dort Geschäfte abzuwickeln oder Anfragen zu stellen und Belegungen einzuholen, so ist wieder die Unkenntnis der Amtssprache — an welcher sie doch wahrlich keine Schuld tragen. — Anlaß zu unendlichen Schwierigkeiten, zu nutzlosen Regereien, zu unverhältnismäßigem Zeitverluste.

Die Organe der Regierung stützen sich steif und fest auf ihre Vorschriften und wenn sie auch, wie dies die Regel ist — der Sprache kundig sind, in welcher der Landmann um Aufklärung bittet, so machen sie keinen Gebrauch davon, schon aus dem Grunde, um nicht etwa in Folge dieser Freundschaft Unannehmlichkeiten zu haben.

Wir wollen darüber nicht viel Worte verlieren, daß alle Belegungen, alle Druckformen ausschließlich in der Staatsprache herabgelangen, es ist das im Gesetze begründet, allein ebenso ist es begründet, daß Gesetze und Verordnungen den Bewohnern des polyglotten Staates Ungarn in ihrer Sprache auch mitzutheilen sind; — und wie notwendig wäre das gerade auf jenem Gebiete der Verwaltung, wo es heißt zahlen, zahlen für die Bedürfnisse des Staates!

Zu wiederholtenmalen ist der Versuch gemacht worden, bei der hohen Regierung eine mildere Praxis, als die vorhandene, zu erbitten; es ist dieser Versuch gemacht worden, ohne ein anderes Motiv, als die Nothwendigkeit, welche in den Verhältnissen begründet ist; keine Spur von Opposition gegen herrschende Gesetze charakterisirt diese Versuche,

sondern sie wurzeln bloß in dem Interesse der Bevölkerung und im Interesse der Regierung.

Auf keinem Gebiete der Verwaltung ist die rasche, prompte Geschäftsabwicklung so dringend geboten, als dort, wo es sich um die Beschaffung der Mittel für die Instandhaltung der Staatsmaschine handelt und gerade auf diesem Gebiete verursacht die draconische Auslegung der Bestimmungen des Nationalitäten-Gesetzes Schwierigkeiten über Schwierigkeiten.

Die Bevölkerung des Königsbodens — lassen wir diesen historischen Namen gelten, insofern die neue Organisation seiner Theile nicht durchgeführt wird — gehört wie das die Steuerregister nachweisen werden, zu jenen Steuerträgern, die ihren Verbindlichkeiten möglichst nachkommen. Wozu ihnen nun das erschweren durch eine Manipulation, welche nach jeder Richtung hin die Gebahrung hemmt?

Die letzte Hermannstädter Stabsversammlung hat den Beschluß gefaßt, nach dieser Richtung an das hohe Gesamtministerium eine Vorlage zu unterbreiten, in welcher auf die bestehenden Mißstände hingedeutet und um Sanirung derselben gebeten werden soll.

So viel uns bekannt, ist dieser Beschluß noch nicht executirt, uns ist mindestens von einer Vorlage nichts bekannt, hoffentlich aber wird sie sich nicht zu lange verzögern, denn je eher eine Abhilfe getroffen wird, desto besser, desto mehr wird der öffentliche Dienst an Promptheit und geistlichem Fortschritte gewinnen.

Freilich wäre es besser und bürge auch die factische Abhilfe schon in sich, wenn das hohe Ministerium aus eigener Ueberzeugung sich bewegen fühlte, je eher Bestimmungen zu treffen, die dem gegenwärtigen betrübenden Zustande ein Ende machen.

Wir können uns nicht vorstellen, daß die unterstehenden Organe nicht selbst schon und wiederholt, wenn auch nur in bescheidenster Weise den Vortheil angedeutet hätten, welcher für die rasche Amtspflege darin liege, wenn die in den Gemeinden befindlichen untergeordneten Organe der Steuervorforderung und Steuereinhebung außer mit der nicht geringen Arbeit nicht auch mit der ihnen ganz fremden Sprache zu kämpfen hätten.

Wir können nicht glauben, daß die Verhältnisse hier zu Lande am Sitze der hohen Regierung gar nicht bekannt seien, denn das wäre ein Armutsgewinn für die letztere, welches wir, als treue Anhänger des Systems, nur mit tiefem Bedauern zur Kenntnis nehmen.

Wir können endlich nicht glauben, daß man hohen Ortes auf diese Weise magyarisiren wolle, denn das stände an und für sich einer wirklich liberalen Regierung übel an, dann wäre auch der Boden dazu schümmig gemacht.

Es kann also von Seite der h. Regierung die Abhilfe erwartet werden, wenn sie sich nur Zeit nimmt, die Verhältnisse hier zu Lande zu studiren und demgemäß vorzugehen.

Es kann also die h. Regierung aus eigener Initiative Maßregeln treffen, welche ohne das Prestige der Staatsprache zu schädigen, ihren eigenen Organen es erleichtern, die Steuern einzuhoben und dem Volke die Steuern zu zahlen.

Bei unseren Ausführungen sind wir nicht ins Detail gegangen, es hätte uns das zu weit geführt, wir glauben aber im Allgemeinen constatirt zu haben, daß ein flagranter Uebelstand vorhanden und dessen Beseitigung notwendig sei.

Es hat uns hiebei nichts anderes geleitet, als die Rücksicht auf das Interesse der Bevölkerung und des Staates und wir konnten uns so eher ein offenes Wort an die „competente Adresse“ richten, als wir mehr als einmal bewiesen haben, daß wir den berechtigten Anforderungen des ungarischen Staates volle Rechnung tragen und in der geistlichen Ent-

wicklung, in der Kräftigung dieses Staates allein auch das Heil der in seinem Verbanne befindlichen Völker verbürgt sehen.

Wenn die „competente Adresse“ unsere bescheidenen Ausführungen berücksichtigen sollte, thut sie das schließlich in ihrem eigenen Interesse und im Interesse des Staates, dessen Leitung in ihren Händen ist.

Thut sie es nicht, so trösten wir uns mit dem Bewußtsein, daß weit wichtigere Reformvorschlüge, weit bedeutendere Mahnrufe in den Papierforb der hochmögenden Herren zu logiren kommen, nicht nur in Ungarn, auch in — fortgeschrittenen Staaten.

## Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 23. Mai.

Aus allen Gegenden des Landes kommen Berichte über den schrecklichen Frost, welcher Obst, Wein, Knollen- und Hülsenfrüchte verheerte und auch Roggen beschädigte, den Weizen jedoch zumeist verschonte. — Wie die „Pester Correspondenz“ berichtet, treten die Minister sofort zu einer Berathung zusammen und sind Maßnahmen getroffen, damit auch außerhalb des gewöhnlichen Amtsweges umgehend Details constatirt und etwa erforderliche executive Verfügungen getroffen werden können.

Der montenegrinische Senatspräsident Petrovič reiste am 19. d. von Berlin nach Wien ab, wo er bei dem Grafen Andrássy, den er vor dessen Abreise nur flüchtig gesprochen, neuerdings eine Unterredung nachsuchen will. Dann kehrt er wieder nach Berlin zurück. Mit Bismarck hatte er bis jetzt vier Unterredungen.

Die „Post“ meldet, die Differenzen zwischen Bismarck und Camphausen seien im Sinne des Bismarck'schen Gedankens ausgeglichen, wonach die innere und äußere Reichspolitik innerhalb des preussischen Ministeriums durch Ernennung Hofmann's und Bülow's zu vollberechtigten Ministern ihre Vertretung erhalten solle. Die Justiz-Commission beschloß auch in zweiter Lesung, bei der Gerichtsverfassung die Preisvergehen, Beleidigungen ausgenommen, der Jury zuweisen.

Das preussische Herrenhaus hat das Reichs-Eisenbahngesetz nach einer längeren Debatte bei Namensaufruf mit 60 gegen 31 Stimmen angenommen. — Der Berliner „Reichsanzeiger“ ist in der Lage, die von verschiedenen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß der türkische Botschafter in Berlin während der Minister-Versprechungen vom 13. Mai bei dem Reichskanzler und dem Staatssecretär des Auswärtigen sich anmelden ließ und nicht empfangen werden konnte, als vollkommen unwarhaft zu bezeichnen. — Ueber das Leichenbegängniß der Consuln in Saloniki meldet der „Reichsanzeiger“, das Ceremoniel sei von den deutschen und französischen Delegirten mit der türkischen Behörde und den Commandanten der fremden Kriegsschiffe festgesetzt worden. Dem militärischen Ehrengeleite der deutschen und französischen Marine- und Kriegsschiffe die türkischen Militär- und Civilbehörden, sowie die Officiere und Mannschaften sämtlicher Kriegsschiffe an.

Von verschiedenen Seiten häufen sich die Meldungen von neuen Parteibildungen mit Rücksicht auf die künftigen Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus. Man erzählt dem Schw. M., es wären wirklich Verhandlungen von gouvernementaler Seite mit Mitgliedern des so genannten Flügels der Nationalpartei verhandelt worden. Solches Tathun und Thunen braucht, wie die Erfahrung lehrt, nicht immer von der Regierung ermächtigt zu sein. Es war natürlich vergebens. Die Partei wird nach wie vor geeint bleiben und bei den Wahlen geschlossen auftreten. Wohin die Urheber jener Sprengungsversuche steuern, ist unklar. Es heißt, allerdings, Bismarck sehe ungern den Einfluß, welchen Lasker und seine Freunde auf die Nationalliberalen mit den Conservativen üben.

## Fenilleton.

Novelle von Marie von Schlägel.

(Fortsetzung.)

Der Fremde öffnete mit einem alterthümlichen Schlüssel die schwere braune Holzthüre des Thurmes und schritt mit einer Entschuldigung voran über die grasbewachsene Schwelle. Drinnen stieß er einen Kaden auf und öffnete die halbblinden Scheiben eines in die ellendliche Mauer eingefügten Fensters. In dem von beiden Seiten einfallenden Lichte unterschied man einen ziemlich großen runden Raum. Die Wände waren mit heller Farbe getüncht; eine Seite ward eingenommen von einem ungeheuren rauchgeschwärzten Camin, an der andern, in einer Art Nische, stand ein eisernes Feldbett; ein rohgearbeiteter Tisch, zwei hochlehniige Stühle und ein Schränkchen bildeten die einfache Ausstattung.

„Sie sehen, auf Besuch bin ich hier nicht eingerichtet,“ entschuldigte sich der junge Mann, indem er seine Güte zum Sigen einlud, „die Hochgewitter pflegen jedoch schnell vorüber zu ziehen, und dann sind Sie aus Ihrer Hast erlost.“

„Wir müssen dankbar sein, überhaupt einen Schutz zu finden,“ sagte Rose freundlich; „wer hätte in dieser Ruine ein Zimmer vermuthet!“

„Es ist mein Asyl,“ entgegnete der Schloßherr, „ich habe schon manche Nacht hier zugebracht. Auch bin ich nicht ganz ohne Hülfsmittel.“ Setzte er, das Schränkchen öffnend, hinzu, „sehen Sie, hier sind Lichter und Zündhölzchen, in diesem Blechkästchen ist englisches Gebäck, und hier vor Allem ein paar Flaschen Wein. . . Leider besitze ich jedoch nur ein einziges Glas.“

Er wollte seine Vorräthe auf den Tisch stellen; aber der Professor wehrte ihn voll Angst für seine Schätze ab, mit denen er ohne

Umstände den Tisch bedeckt hatte, um sie vor dem völligen Verwelken zu ordnen.

Draußen folgten sich Blize und Donner immer rascher, der Regen floß in Strömen und heftige Windstöße warfen die Holzthüre hin und her, daß sie in den rostigen Angeln knarrte. Der Fremde drückte sie in's Schloß und zündete die Lichter eines zweiarmligen alterthümlichen Leuchters an. „Das Unwetter wird ärger, als ich fürchtete,“ sagte er, „der Tag war zu unnatürlich heiß. — Hoffentlich fürchten Sie sich nicht vor Gewittern, Fräulein?“

„Nur ein wenig in der Nacht,“ antwortete Rose unbefangen, als spräche sie mit einem alten Bekannten; „die Gewitter bei uns zu Lande sind wohl selten, aber durchaus nicht ungefährlich; man hört fast jedesmal von Unglücksfällen.“

„Darüber darf unsere Gegend nicht klagen. Es sind meistens Hochgewitter, die rasch vorüberbrausen; wir fürchten nur den Hagel für unsere Heben. Sie haben wohl die ausgedehnten Weinberge bemerkt?“

„Wie sollte ich nicht! Man sagte mir, der Wein sei der Reichtum und der Segen dieses Landes.“

„Wie man's nehmen will! In ungeschickten Händen verkehrt sich ja der Segen so leicht zum Fluche!“

Verwundert blickte Rose zu dem jungen Manne auf, in dessen Stimme es klang wie leise Bitterkeit. . . hatte er selbst, dessen schöne Züge ihr so edel und männlich erschienen, bereits unter diesen „ungeschickten Händen“ zu leiden gehabt?

Er bemerkte ihren Blick und sagte in leichtem Tone: „Wach wundern, daß Sie das Raufen des Unwetters nicht bemerken, es war kaum zu vernehmen.“

„Ich war in die herrliche Fernsicht und meine Arbeit so sehr vertieft, daß ich in dieser köstlichen Einsamkeit an Nichts mehr dachte, und auch der Dunkel vergißt alles Andere über seinen Blumen; er ist Botaniker mit Leib und Seele.“

„Und Sie interessieren sich nicht für dieses Studium? Lieben Sie die Blumen nicht?“

„Weil ich sie zu sehr liebe, kann ich es nicht leiden, daß man sie auseinander pupt und zerrt und in ihre kleinsten Theile zerlegt, bis weder Form noch Farbe zu erkennen sind! Der Dunkel ließ mich früher besonders schöne Exemplare malen, aber ich konnte ihn nie zufriedenstellen; meine Bilder seien ungenau und machten den Forscher nur irre, behauptete er.“

Die Augen des jungen Mannes ruhten sinnend auf dem lebhaft sprechenden Mädchen. Als sie erröthend schweig, sagte er leise:

„Ja, ja, das ist der Unterschied zwischen Kunst und Wissenschaft! Der Genius der Poesie flieht vor dem Mikroskop des Gelehrten. . .“

„Das ist das Beste, was er thun kann,“ warf der Professor trocken ein. „Der Genius der Poesie hat die Wissenschaft um keinen Schritt weiter gebracht; er mag sehr angenehm sein für Dichter und junge Damen — der Gelehrte hält sich indeß an die einfachen Thatsachen; er muß es zum Heil der Menschheit!“

„Der Mensch lebt nicht vom Brod allein,“ sagte der junge Mann halblaut, daß es wie ein Seufzer klang, und wieder streifte ein theilnehmender Blick Rose's sein ernstes Gesicht. Er war anders wie die jungen Leute, die sie bisher kennen gelernt. Wer mochte er sein — was trieb er in der Welt, im bürgerlichen Leben? — Vielleicht war er ein verwandter Nachkomme eines Geschlechtes, welches das Schloß im Sumpf gebaut hatte, und dessen jenige Größe zerfallen war wie seine gewaltigen Mauern? . . .

Den Kopf an die Stuhllehne geneigt, wickelte Rose die Bänder ihres Strohhutes um ihre Finger und sann nach über den Wechsel der Zeiten. Der Fremde schichtete Reisigholz im Camin übereinander und der Dunkel, der die Lichter ganz zu sich herangezogen hatte, war eifrig beschäftigt, sein Taschenmikroskop ineinander zu schrauben. In's Fenster drang ein kühler Hauch und auf dem Schindeldach prasselte es betäubend, wie fallende Hagelschloßen.

„Die armen Heben,“ sagte der junge Mann plötzlich in schmerzlichen Tone, „die Hoffnung eines ganzen Jahres geht in Trümmer, wohin diese Schloßen reichen!“

am  
uni  
lose.  
messe  
343 3-6  
oo.  
ift  
Wien, Woll-  
zeile Nr. 13.  
fessor  
ung  
kraft  
ten.  
br.  
3 behandelt  
Aufgabe):  
kraft,  
33. 49  
Steiner.  
1-3 (241)  
bei den Apothekern Wilh. Platz und  
Carl Jikeli, in Schässburg bei J.  
B. Teutsch.  
ent  
te  
den Prä-  
amgebend  
8-12



Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 24. Mai.

Der Richter des hiesigen I. Gerichtshofes, Thomas Drotteff, ist mittelf...
Hof- und Personal-Nachrichten. In Kladrub...
Der Herr Richter des hiesigen I. Gerichtshofes, Thomas Drotteff, ist mittelf...
Hof- und Personal-Nachrichten. In Kladrub...
Der Herr Richter des hiesigen I. Gerichtshofes, Thomas Drotteff, ist mittelf...
Hof- und Personal-Nachrichten. In Kladrub...

gentenpulte aus, in einer zur Aufführung kommenden Operette, im...
(Mord auf offener See.) Vor wenigen Tagen erst be-...
Der Ausschuss des Hermannstädter Juristen-Unterstützungs-Bereichs...
Der Ausschuss des Hermannstädter Juristen-Unterstützungs-Bereichs...
Der Ausschuss des Hermannstädter Juristen-Unterstützungs-Bereichs...
Der Ausschuss des Hermannstädter Juristen-Unterstützungs-Bereichs...

Theater.

Gestern fand die Reprise von Verdi's „Troubadour“ statt. Vocaler...
Der freundliche Empfang, welcher bei dem Entree der uns Ange-...
Herr Bertha Riesenberger hat als Leonore nicht nur einen...
Nach diesem gelungenen ersten Schritt auf den gefährlichen Brettern...
Die warme Theilnahme des Publicums für die Debutantin erstreckte...
Es ist wahr, die übrigen Mitwirkenden, durch die warme Temperatur...
abgeleiteter, wälscher Musik.

Marktbericht.

Hermannstadt, 23. Mai. Weizen per Hectoliter, bester Qualität...
mittlerer fl. 6.10, mindster fl. 5.60; Halbfrucht, bester fl. 5.10...
mittlerer fl. 4.60, mindster fl. 4.10; Korn bester fl. 3.80, mittlerer fl. 3.60...
mittlerer fl. 3.20; Gerste, fl. 4.40; Hafer, bester, fl. 3.30, mittlerer, fl. 3.-...
mittlerer fl. 2.70; Kukuruz fl. 3.-; Erdäpfel fr. 1.40. — Mandmehl per...
50 Rilo fl. 8.50, Semmelmehl fl. 6.50, Weizpohlmehl fl. 5.50, Schwarz-...
pohlmehl fl. 4.50; — Erbsen pr. Liter fr. 17, Linen fr. 17, Pisolen fr. 9...
Hirle fr. 12; — Hen per 50 Rilo fl. 1.20 bis 1.25; — Brennölz per...
Kubfuder, hartes fl. 3.50, gemildertes fl. 3.-; — Kerzen per Rilo fr. 60...
Seite fr. 46. — Rindfleisch fr. 36, 40. — Zu der Militär-Gleichbant...
(Gelbtaugasse) 36, 40. — Der Fruchtmarkt war heute schwach besucht, Vertrieb...
und Nachfrage stark, daher die Preise beim Weizen, Kukuruz und Hafer auch etwas ge-...
stiegen. Auch das Rindfleisch ist seit dem 24. d. mit 4 Kr. per Rilo gestiegen. —...
Witterung ist zwar in Folge des bisherigen erwiderten Regens besonders nützlich...
etwas kühl, aber dennoch günstig, denn Fruchtselder, Weinberge und Obhgärten ver-...
sprechen bei einer sofortigen Vegetation wieder ein reichliches Jahr.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der...
Herrn Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt...
sich hier um Original-Lose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten...
Verlosung, das sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhafte Theilnehmung voran-...
setzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten...
Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng...
reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Telegramme.

Budapest, 23. Mai. Im Subcomité der ungarischen Delegation...
gab Graf Andrássy analoge Erklärungen über die Orientfrage wie in...
der österreichischen Delegation ab. Er betonte, daß das einseitige Auftreten...
der Mächte größere Gefahren beschworen habe; er will weder Occupation...
noch Congress, sondern strebe unter Aufrechterhaltung des status quo die...
Schaffung besserer Zustände und Sicherung der Nachbargelände an; in...
Serbien wurde angehts des actuellen Standes der Dinge eine Einigung...
erzielt. Das Subcomité votirte einstimmig dem Minister des Aeußern...
volles Vertrauen.

Stadt-Theater in Hermannstadt

unter der Direction des Gustav Böck:
Donnerstag den 25. Mai 1876. — 3. Abonnement Nr. 1.
Zum ersten Male:
Der barmherzige Bruder.
Poste mit Gesang in 7 Bildern von D. F. Berg. — Musik vom Capellmeister...
Carl Millisler. — Regie: Dr. Rabler.
Im I. t. priv. Theater an der Wien über 60 Mal aufgeführt.

Freudenliste.

Mediascher Hof. Adam Saciu, Gutsbesitzer, Tofte Popa, Viehhändler,
von Romänien; Michael Dietrich, Wirtler von Johannisbort.
Telegr. Wiener Cours vom 23. Mai 1876.
5% Metalliques . . . . . 65.85
5% mit Nat. u. Nov. Anleihen . . . . . 74. —
5% National-Anleihen (Silber) . . . . . 69.30
1860-er National-Anleihen . . . . . 103.50
Banfactien . . . . . 824. —
Creditactien . . . . . 133.60
London . . . . . 120. —
Ung. Grundentlastungsbobl. . . . . 75.50
Emetsch. Grundentlastungsbobl. . . . . 75. —
Siebenb. . . . . 74. —
Kroat.-Slav. . . . . —
Silber . . . . . 102.45
R. l. Münz-Ducaten . . . . . 5.68
Papoteub'or . . . . . 9.56
100 Mark Deutsche Reichswähr. . . . . 58.90

Öffentlicher Dank.

Der Ausschuss des Hermannstädter Juristen-Unterstützungs-Bereichs...
führt sich angenehm veranlaßt, dem Wohlthätigen Collegium der...
I. ung. Rechtsacademie in Hermannstadt, insbesondere aber den Herren...
Professoren Dr. Alois Seng, Dr. Emil Neugeboren, Dr. Stefan Jökl, und...
Doktor Mägel von Komnig für den, durch ihre, im Monate März...
d. J. abgehaltenen populär-wissenschaftlichen Vorträge, dem Vereins-Fondu...
zugewandten Reinertrag von 68 fl. 12 kr. d. W. hiemit öffentlich seinen...
tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Öffener Sprechsaal.

Ein „Anteilseigenbesitzer“ sieht sich veranlaßt, in der gestrigen Nummer...
der „Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten“ im...
„Namen Mehrerer“ diverse Fragen an die Oberverwaltung der allgemeinen...
wechelseitigen Versicherungsbank „Transilvania“ zu stellen. Der gefertigte...
Verwaltungsrath nimmt keinen Anstand, diese Fragen im Nachstehenden...
zu beantworten:
ad 1. Die in der Bilanz vom Jahre 1875 vorkommenden De-...
bitoren sind zum überwiegenden Theile die Rückversicherungsanstalten, von...
denen die „Transilvania“ Retrocessionen empfangt. Die Namen dieser...
Anstalten und ihre Saldobeträge können in unseren Büchern eingesehen...
werden und steht die Einsicht jedem statutarisch stimmberechtigten Mit-...
gliede jederzeit offen.
ad 2. Die in der Bilanz ausgewiesenen Gründungskosten, Hono-...
rare und Provisionen werden, wie dies die Statuten vorsehen, und wie...
es jede wechselseitige Versicherungs-Anstalt thut, aus den alljährlichen...
Ueberschüssen nach Maßgabe der statutarischen Bestimmungen und der...
gesetzlichen Normen amortisirt.
ad 3. Die vortragenden Provisionen von 53763 fl. sind aus...
dem Grunde höher als 1% des Versicherungscapitals, da bekanntlich die...
Anstalt factisch mehr an Provisionen bezahlt als obigen Percentatz und...
weil eine junge Anstalt zur Schaffung eines Geschäftes größere Auslagen...
machen muß.
Die jährlichen Abschreibungen wurden übrigens seit dem Jahre 1873...
immer vorgenommen. Ausgiebigere Abschreibungen konnten nicht vorge-...
nommen werden, weil nicht größere Ueberschüsse erzielt wurden.
ad 4. Die ausgewiesenen Reserven per fl. 96,035.25 sind wie...
der Herr Anteilseigenbesitzer bei dem oberflächlichsten Studium der Bilanz...
häute ersähen können, wie folgt angelegt:
in diversen Werthpapieren zum Courswerthe . . . fl. 58,940.75
Wechsel-Darlehen . . . . . 8372.02
Darlehen auf Effekten . . . . . 3245.19
Darlehen auf Lebensversicherungs-Polizzen . . . . . 7655.46
Baare Cassa und Ausstände:
bei den Vertretungen . . . . . 26,419.32
Baare Cassa . . . . . 2332.71
Zusammen . . . 106,955.45
abgesehen von den übrigen Activen, die hier nicht aufgezählt sind.
Sollten weitere Aufschlüsse erforderlich sein, werden dieselben in...
unserem Directionsbureau gerne erteilt werden.
Hermannstadt, am 24. Mai 1876.
Der Verwaltungsrath der allgem. Versicherungsbank
„Transilvania.“ \*\*)
\*) Für die unter dieser Rubrik enthaltenen Aufträge ist die Redaction nicht...
verantwortlich.
\*\*) Wir schließen hiermit die Controverse über diesen Gegenstand in unserem...
Blatte.

M. 3. 4610 1876. [361] 2--2 Kundmachung.

Freitag den 26. Mai d. J. Vermittags von 11 bis 12 Uhr, wird in der Kanzlei des Stadt...

Welches mit dem Beifügen zur Kenntnis gebracht wird, daß die Licitations-Bedingungen in der Kanzlei...

Der Stadt- und Stuhl-Magistrat.

M. 3. 4254 1876. [364] 2--2 Kundmachung.

Zur Relicitation der dem hiesigen Almosenfunde zugehörigen Grundstücke, als:

1. ein Grundstück am Eibensflusse bei den Hanftheilungen von 4 Joch 480 Quad. Klaftern und 2. die Grundstücke rings um die Pesthäuser im Lazareth, — auf die Zeit vom 1. Juni 1876 bis letzten October 1879 ist der 27. Mai d. J. Vermittags von 10 bis 12 Uhr, bestimmt worden.

Welches mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird, daß die Licitation im Rathhause-Gebäude vorgenommen werden wird, und daß vor dem Beginn der Licitation ein Reuzgeld mit je 5 fl. ö. W. zu erlegen ist, welches die Ersterer auf die vorgeschriebene Caution zu ergänzen haben.

Hermannstadt, am 13. Mai 1876. Der Stadt- und Stuhl-Magistrat.

Aus dem Amtsblatte.

Kundmachungen.

Dem Stadt-Magistrate Hermannstadt wegen Verleihung des Meisters-Gewerbes...

Dem I. Gerichtshofe in Kronstadt wegen Besetzung einer Amtdienststelle...

Dem I. Gerichtshofe in Deis, daß dem Wäcker Georg jun. für die Besetzung der Grundentlastungs-Gewaltigung zugewiesen wurde...

Blitzableiter

neuester Construction zum Schutze für jede Art Realität, Kirchen, Klöster, Villen, Deconomiegüter, Magazine, Dampfmaschinen etc. erzeugt und liefert billigst.

Ignatz Tagleicht.

Niederlage: Wien, Stadt, Heiligenkreuzerhof (L. Schönlatzengasse 5).

Kostenüberschläge gratis. — Provinzaufträge werden prompt effectuirt.

Wegen vorgerückter Verwechslungen wird gebeten, Name und Adresse genau beachten zu wollen.

Hamburger Geld-Lotterie.

genehmigt und garantirt durch die Regierung.

Die Haupttreffer betragen: 375,000 Reichsmark, 250,000 Reichsmark, 125,000 Reichsmark, 80,000 Reichsmark, 60,000 Reichsmark, 50,000 Reichsmark, etc. etc.

Zusammen enthält die Lotterie 43,400 Gewinne im Betrage von 7 Million 771,800 Reichsmark.

welche in 7 Ziehungen unter Controle des Staates entschieden werden.

Der kleinste Gewinn ist bedeutend größer wie der Ankaufspreis eines Looses.

Das amtliche Heftchen kostet: 1 ganzes Orig.-Loos ö. W. fl. 3. 30. 1 halbes " " " " 1. 65. 1 viertel " " " " 85.

Gegen Einzahlung des Betrages in 10 Raten, können etc. etc. oder auch gegen Besondere Bedingung unterzeichnete Summe die Original-Lose reditabel für die Zeit der Ziehungen nach allen Plänen werden lassen. Briefe besorgen und nach Ziehung die Gewinngeldliste sofort ausgeben. — Über die gewonnenen Gelder kann sofort disponirt werden.

Für die 1te Ziehung werden Bestimmungen bis 31. Mai d. J.

entgegengenommen von dem Bauhause

JSENTHAL & Co.,

vom Staate angefertigt.

Hauptdistributoren d. Braunsch. u. Hamb. Lotterien.

Hamburg.

Möbeln,

eigenes Creuigniß, aus gebogenem Eichen- und Buchenholze, in Natur und Nußfarbe, sowie Sesseln, Toiletten-Spiegel, Fauteuil's, Blumenstücke etc., fein und solid ausgeführt, werden billig verkauft und für Niederlagen unter günstigen Bedingungen geliefert bei

A. Sichaczek

in Bistritz am Hoflein in Mähren.

Preis-Courante werden auf Verlangen franco beigelegt.

Gründlichen Gesangs- und Clavier-Unterricht

in und außer dem Hause ertheilt

Friederike Nadler, geb. Leitner.

Adresse in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [278] 2-3

1864<sup>er</sup> Promessen, Ziehung am 1. Juni 1876, Haupttreffer 200,000 fl., à 3 fl. 50 fr. sammt Stempel,

bei Abnahme von 10 Stück 1 gratis, zu haben in der Wechselstube des

P. J. Kabdebo in Hermannstadt. [358] 2-4

Orlather Kalk.

Ich erstatte hiemit die Anzeige, daß ich die Kalköfen und Steinbrüche in Orlath pachtweise übernommen habe und werde ich bemüht sein, durch gute Qualität und billigsten Preis den alten Ruf des Orlather Kalkes zu rechtfertigen.

Bestellungen hierauf werden von heute an bei Herrn Friedrich Thalmayer, Kaufmann in Hermannstadt, Reispargasse No. 2, entgegengenommen.

Orlath, den 19. Mai 1876.

Johann Pesamoska, Pächter.

3-3 [349]

Zur Beachtung!

Die p. t. Reisenden werden hiemit in Kenntniß gesetzt, daß in der Eisenbahn-Station Kis-Kapus von nun an stets eingerichtete Zimmer und 2 Kaleschen zur Verfügung stehen.

Kis-Kapus, am 20. Mai 1876.

Nagy Ferencz, Restaurateur.

2-3 [356]

!Wanzen-Vertilger!

Mein anerkannt bestwirkendes

Insecten-Pulver

„Antiputrin“

zur Contervirung aller Arten Felle, Hüte (roh und gearbeitet), Raubwaren, Federn, Wolle, Fuchsfelle, Pelze, Möbeln, Haare und Seide; abtödt lästlich wirkend, vertilgt nicht nur Wanzen, Schwärme, Russen, Flöhe, Fliegen, Ameisen und Motten, sondern zerstört vor Allem in eleganten Kleidungsstücken, wie in obiger Schatzkammer, 30 fr., 80 fr. und fl. 1.50.

Provinz-Aufträge mittelst Correspondenzkarte auch gegen Nachnahme durch das Haupt-Depôt:

Jakob Deutsch jun., Wien, II., Schöllerhof.

Wiederverkäufern Rabatt. Abnehmern von 2 Kilo aufwärts bedeutend billiger. [357] 1-12

Mark 375,000. 20 Jahre Geld-Lotterie. Unter fortwährender Garantie und Aufsicht des Staates...

Gänzlicher Ausverkauf! Wegen plötzlichen Todesfalles werden von der Verlassenschaft des verstorbenen Leinwandfabrikanten M. Lengyel mehrere 100 Stück echte schlesische Leinwände, Bettzeuge und Tischzeuge nur noch sehr kurze Zeit in der „Leinwand-Fabriks-Niederlage“ 113 „Zur Kaiserkrone“ 113 Mariahilfer Hauptstrasse Nr. 113, tief unter dem Schätzungswerte ausverkauft:

Schon am 1. Juni 1876 Schon am 1. Juni 1876 Ziehung der 1864-er Staats-Lose. Eine ganze 1864er Los-Promesse nur Gulden 3 u. Stempel. Haupttreffer: ö. W. fl. 200,000. Wechselgeschäft der Administration des „MERCUR“, Wien, Wollzeile Nr. 13.

Unter größter Garantie, sicherem Erfolge heißt nach neuesten Erfahrungen gründlich, schnell und angenehm geschlechtliche Excesse jeden Grades, insbesondere venereale oder unvollständig curirte, Jahre hindurch verheilte Syphilis in secundären und tertiären Stadien, sowie Schwächezustände, Impotenz, Pollutionen, Wehthun und Hautausschläge jeder Art bei strengster Discretion. — Unentgeltlich werden berathschlagt. O. v. Kleist, Berlin, S.-W., Jerusalemstr. 9.

Die Fabrik tragbarer Eiskeller des Ingenieurs Franz Bollinger in Wien, empfiehlt ihre anerkannt bestencontruirten und preisgekrönten Kühl-Apparate für Bier, Wasser, Milch, Butter, rohes Fleisch, Speisekühler für Haushaltungen, Gefriermaschinen, Gefrorenes-Reservoirs, complete Schank-Einrichtungen, Mousse-Pippen neuester Construction. [185] 15-20

Man biete dem Glücke die Hand! 375,000 M.-Mark, oder 218,750 Gulden. Hauptgewinn in glänzigen Falle bietet die allernueste große Geld-Verlosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist.

Kaufmann & Simon, Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg. Ein- u. Verkauf aller Arten Staats-Delegationen, Eisenbahn-Actien und Anlehens-Lose. P. S. Wir danken hiedurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Theilnahme einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

Ertheilt: außer der Sonn- und Feiertage täglich. Pfort für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 2 fl. 50 fr., ein Monat 85 fr. Mit Zulassung in das Haus 1 fl. Einzelne Nummern 5 fr. Mit Postversendung: 3m Jahrbuch: halbjährig 7 fl., vierteljährig 3 fl. 50 fr. 6. 28. 3m Anhang: Vierteljährlich 4 fl. 50 fr. Redacteur und Eigenthümer Th. Steinhausen.

Illust.-Abonnements-Blatt bei Herrn J. F. Leonhard Buchhändler; in

Nr. 121.

Die am 22. schufte brachte der Weltentwurf über die Territorien der Vermögungsstädte des Königreiches. Die auf die 4 des Gefertigten werden sowohl auf die ehemaligen Königsdomanien, Kronstadt, Bach, ausgedehnt. Auf ebenverwähnten Gefertigten der Paragrafen in der Paragrafen ein, repräsentiren. Die Bank der Liquidation annehmend am Ende auch noch zu Daselbst Blatt der Reichsrathe die Auslegung der Eisenbahnfragen bezüglich auch großen Wert Civilproceßes. Die Monatshefte bevorstehenden der ungarischen der Zollverhandlungen sich in Budapest mit sinnen, insofern als des Reiches der Wohl Wie glatt auch die laufen sein mögen, es sitzen gelieben, an welche können. Die Officiere das eine Mal als Vorgesetzten sind, floten in die Ohren, daß die und für immer von aber doch von Wien her geduldet keine rechte Mann scheint in Entwicklung einer unter Umständen das und wenn man natürlich kann, selbst an jener scheint der österreichische vor fortbestehenden in übrigen Signaturmacht Zunächst hat der Berliner Hofe, eine Sache so dar, als der um für die russische zu gewinnen. Daß aber will, und wenn es Bewundernd schufgeformten Gliedern sie schloß sie die Thüre. Jetzt ist's genug dieses Herrn nicht mit genug in Anspruch nehmen Würde Ihnen den halblaut. Hoffe schüttelte die „Welle“ erwartete „Uns erwartet und gemäßig kommen und wieder schwiegen Camin an, das lustig weisungen des Professore herbei und das seine bereits neun Uhr sei. Der Professor wußte, nicht lange würde sie seit dem frühen März nichts von der einzigen vorhandenen Der alte Herr gehört ein gutes Blatt Cigarette anzugünden.